

Werk

Titel: Welcher die Weißagungen der zwölf kleinern Propheten sammt dem Register über alle

Jahr: 1766

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN318046768

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318046768>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046768>

LOG Id: LOG_0057

LOG Titel: Einleitung

LOG Typ: dedication_foreword_intro

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN318045605

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Einleitung zu den Weißagungen des Nahums, und kurzer Inhalt derselben.

Der Prophet Nahum ist einer von denen, deren Herkunft und Wohnplatz unbekannt sind: und es würde mehr Mühe, als Vortheil, verursachen, wenn man dem einen und dem andern nachforschen wollte. Er wird ein **Elkositer** genannt, und ist vielleicht in **Elkos**, einem Städtchen von Galiläa⁵⁸⁴), geboren und erzogen: einem Orte von weniger Achtung, wovon wir vielleicht niemals gehört haben würden, wenn nicht geschrieben wäre, daß dieser Mann daselbst geboren worden, um auf dasjenige, was Ps. 87, 5. gesagt wird, anzuspieren. Die Zeit, da er öffentlich erschienen ist, und sein prophetisches Amt verwaltet hat, ist von mehrerer Erheblichkeit: weil dieselbe zu einem Schlüssel von der ganzen Weißagung dienet. Es ist gewiß, daß Nahum sein prophetisches Amt zu der Zeit verwaltete, da das Königreich von Assyrien nicht allein noch bestand, sondern auch noch in seinem Glanze und seiner Kraft, und für seine Nachbarn gefährlich und erschrecklich war. Es ist nach meiner Meynung sehr klar, daß Nahum vor der Niederlage des Heeres Sennacheribs weißsagete: denn er verkündigt Cap. 1, 14. den Tod Sennacheribs. Es ist auch gewiß, daß er sich offenbarte, nachdem Hofeas und die zehen Stämme durch Salmaneser gefänglich weggeführt waren. Dieses war entweder

im 3229sten Jahre der Welt, wie Helvitus, oder im 3283sten Jahre, wie der Erzbischoff Uscher und Dr. Lightfoot wollen: im neunten Jahre des Königes Hofeas, welches das sechste der Regierung des Hiskias war, 2 Kön. 18, 10. und einige wenige Jahre vor dem Tode Salmanesers, dem sein Sohn Sennacherib folgte, und im vierzehnten Jahre des Hiskias in Aegypten und Juda einfiel, acht Jahre nach der Zeit, da Samaria eingenommen, und die zehen Stämme gefänglich weggeführt waren. Binnen dieser Zeit, und wahrscheinlicher Weise um das fünfte von den zuletzt erwähnten acht Jahren, ist Nahum als Prophet gesandt, um den Hiskias und seine Unterthanen aufzurichten, und wider die Drohungen und Macht des assyrischen Tyrannen zu stärken, welcher Juda und Jerusalem zu verwüsten drohete: es fehlte aber so viel, daß dieses durch diesen Tyrannen geschehen seyn sollte, daß Gott solches zu seinem eigenen Verderben ausschlagen ließ. Und nun, als bey einer bequemen Gelegenheit dazu, verkündigt der Prophet den gänzlichen und äußersten Untergang des assyrischen Reiches und der Hauptstadt desselben, Ninive, als eine gerechte Rache für alle Unterdrückungen ihrer Nachbarn: insbesondere aber zur Rache wegen ihrer wiederholten Gewaltthätigkeiten wider Israël und Juda. Wegen dieser guten Vorthschaft trag
der

(584) Indem der gelehrte Polus dieses **Elkos** eben in Galiläa suchet, trauet er vermuthlich dem **Hieronymus**, der in seiner Vorrede über diesen Propheten eines Fleckens **Elkagai** gedenket, der in Galiläa gelegen, und wovon er noch die Schutthaufen gesehen haben will. Ob die Aehnlichkeit dreyer Buchstaben hinreiche, diesen Ort zum Vaterlande unsers Propheten zu machen, zweifle ich fast. Hieronymus selbst hat in dem Werke, de locis Hebr. dieses Ortes nicht gedacht. Da es gar nirgend vorkömmt, auch in dem Buche Josua nicht genennet ist, so müßte es der allergeringsten Orte einer gewesen, oder erst in spätern Zeiten erbauet worden seyn; oder, noch viel lieber, der Name **Elkositer** ist ein Geschlechtsname, wie der Name der **Kabathiter**, **Rechabiter** u. d. g. Indessen hat leicht eine jede Meynung mehrere Wahrscheinlichkeit, als der Einfall des **Abarbannels**, von welchem man **Joh. Meyers Annot. in Seder Olaw p. 1027.** lesen kann.

der Prophet den Namen, *Nahum* ⁵⁸⁵), welcher im Hebräischen von einem Worte herkommt, das so viel heißt, als trösten, und auch wohl so viel, als, bekehren: gleichwie auch die Befehung in der That eine Vorbereitung zum Troste ist. Ob aber gleich seine Predigt wider Ninive ein Trost für Jerusalem war: so hat er doch unstreitig Jerusalem auch wohl ermahnet, sich zu bekehren, welches nicht unwahrscheinlich aus Cap. 1, 15. *seyre deine Seyertage, o Juda, bezahle deine Gelübde, abgenommen wird* ⁵⁸⁶). Diese ganze Weissagung, den 15ten Vers desselben Capitels ausgenommen ⁵⁸⁷), ist wider Ninive, die Hauptstadt des assyrischen Königreiches, und wider das ganze Königreich gerichtet, welchem nebst Männern und Weibern, und allem, was darinnen war, mit sehr schweren und jämmerlichen Gerichten, und einer gänzlichen Verwüstung oder Wegführung, um ihrer Sünden willen, gedrohet wird. Das alles ist auch von dem Herrn ausgeführt, der die Macht der Babylonier und Meder, und insbesondere die vereinigten Kriegsheere des Nabopolassars und Astyages, wie von dem hochgelahrten Erzbischoffe, *Usher*, bey dem 3378sten Jahre der Welt angemerket wird, gebrauchte, die Macht von Assyrien zu zerbrechen. Andere aber wollen, daß der endliche Untergang des assyrischen Königreiches, der durch Nahum vorherverkündigt ist, viel früher eingefallen sey, und daß die assyrischen Monarchen mit dem Tode *Ezarhaddons* oder *Affaradinus*, aufhöreten. Allein, ob ich gleich die Anzahl der Jahre, welche diese bedrohte Monarchie noch stehend geblieben ist, nicht bestimme: so

ist doch die Weissagung *Nahums*, es mögen nun dieser Jahre weniger oder mehr gewesen seyn, in der Verwüstung von Ninive und der Umkehrung des assyrischen Gebietes, erfüllet worden; und die Juden sind nicht mehr durch die Assyrer geplagt worden, ob es gleichwol durch das Königreich von Babel geschehen ist. Es gehen demnach die Dinge, wovon *Nahum* redet, so viel den buchstäblichen und historischen Verstand betrifft, auf die Zeiten zwischen dem zwölften und vierzehnten Jahre des *Hiskias* und dem Ende der assyrischen Herrschaft. Ein genauer Kenner von den Geschichten derselben Zeit wird der beste Ausleger von diesen Weissagungen seyn: und niemand wird ohne Hülfe derselben Geschichte wohl damit fortkommen. Ob nun gleich diese hier nicht ausführlich angegeben wird, (welches in kurzen Anmerkungen nicht Platz haben kann): so ist sie doch keinesweges aus der Acht gelassen; und die Fehler, die hier in der Anwendung auf die Geschichte in Berechnung der Zeit begangen seyn mögen, werden leicht von allen entschuldiget werden, die von der Dunkelheit und Ungewißheit derselben Zeiten einige Kenntniß haben. *Polus*.

Ninive, die berühmte Stadt des assyrischen Gebietes, ward durch den Propheten, *Jonas*, der dahin gesandt war, um zu verkündigen, daß die Stadt binnen vierzig Tagen untergehen sollte, bewogen, sich zu bekehren, und so ward auch die Ruhe desselben Königreiches verlängert. Aber nach Verlauf einiger Zeit ward *Ninive* sorglos, und sahe mehr auf weltliche Mittel, die Herrschaft zu vergrößern, als auf die Furcht Gottes: sie kehrte also, nach dem

(585) Ohne Zweifel hat er diesen Namen bereits als ein Kind bekommen, ehe man wußte, daß er ein Prophet werden, oder was er alsdenn predigen würde. Indessen kann man sagen, die Vorsicht habe es in der Absicht auf seine künftige Weissagungen durch eine verborgene Leitung also gefüget, daß man darauf gefallen, ihm diesen Namen zu geben, der mit seiner Bestimmung ein so schickliches Verhältniß hatte.

(586) Unmittelbar und nach dem eigentlichen Zusammenhange sind diese Worte zwar keine Ermahnung zur Befehung. Doch können sie folgerungsweise darauf gezogen werden, in Ansehung derer, die entweder sich zu bekehren ausdrücklich gelobet hatten, oder ohne wahre Befehung kein Gott gefälliges Gelübde zu thun geschickt waren. Sonst aber mag der Prophet wol in seinen mündlichen Predigten mehrmals auf wahre Befehung gedungen haben. Denn ich halte es von ihm und andern (zumal den kleinern) Propheten für höchstwahrscheinlich, daß sie viel mehr mündlich geprediget, als schriftlich aufgezeichnet haben.

(587) Welcher aber doch seinem Zusammenhange und Zwecke nach auch mit dazu gehört.

dem sie alle weitere Sorge für Gottesdienst und Gerechtigkeit von sich geworfen hatte, wieder zu ihren vorigen Sünden; ja sie vermehrte dieselben noch durch die Unterdrückung anderer Völker und auch des Volkes Gottes. Die Assyrer eroberten das syrische Königreich, nahmen Damascus ein, und führten das Volk gefänglich nach Kir, schlugen Rezin, den König von Syrien, 2 Kön. 16, 9. und machten Israël zu Lorchama, das ist, ohne Erbarmung, und Loammi, kein Volk. Nun wird ihnen der unwiederrufliche Schluß Gottes, (der die Königreiche aufrichtet und niedervirft), von der gänzlichen Ueberwältigung ihres Gebietes durch den Propheten Nahum vorherverkündigt. Dieser verkündigte den Untergang von Ninive, und Habakuk das Aufkommen der Chaldäer. Denn einige Zeit vor dem Pul, dem Könige von Assyrien, (wovon man 2 Kön. 15, 19. 1 Chron. 5, 25. sehe, und von dessen Königreiche Ninive die Hauptstadt war, gleichwie Damascus von Syrien, Jes. 7, 8.) scheint Aram, (oder nach dem Griechischen, Syrien), so berühmt gewesen zu seyn, als Assur. Nach dem Pul wuchs Assur, der viele Länder beraubte, zu einem Baume auf, Ezech. 31, 3. Allein da er Israël mishandelte, fiel er durch die Meder und Chaldäer, und Babel ward zu einem eben so großen Baume, Dan. 4. als Assur gewesen war. Die Räder der göttlichen Vorsehung sind voller Augen, so daß sie wahrnehmen, welche Völker auf der Erde bestehen, und welches die Gränzen ihrer Wohnung seyn sollen. Königreiche und Herrschaften haben, durch die Fügung des ewig lebenden, ihre Zeiten: und diese Zeiten laufen zu Ende, wenn sie Grausamkeiten wider Gottes Volk und seine Kirche üben. Das blühende assyrische Gebiet mußte wegen der Mishandlungen, die es an Israël ausgeübt hatte, nebst andern Sünden, durch die Babylonier zu Grunde gehen: gleich-

wie Babel nachher um der bösen Begegnung willen, die dem Volke von Juda von ihnen widerfahren war, durch die Meder und Perser fiel. Dieses stellet der Prophet Nahum sehr lebhaft mit allen seinen Umständen vor: so wol um das Volk zu versichern, daß es geschehen würde; als auch, um sie durch eine gerechte Rache, über alle böse Begegnungen von den Vornehmsten ihrer Feinde, zu trösten. Auch sagt er, daß nach ihrer Rückkunft aus Babel eine angenehme Botschaft an alle Völker verkündigt werden sollte, und wecket sie auf, Seyertage zu begehen. Kurz, Nahum stellet erst die fürchterliche Macht Gottes in der Verwüstung von Ninive, zum Troste von Juda, vor, Cap. 1. Zweitens erkläret er die Art und Weise dieses Unterganges, die Mittel dazu, und die traurige Klage darüber, Cap. 2. (Die Meder und Scythen, und endlich und vornehmlich die Chaldäer, mächtige und grausame Feinde, waren die Mittel, und nur bloß als Werkzeuge in der Hand Gottes). Drittens bringt er auf ihre Sünden, als die Ursache der göttlichen Rache zu ihrem schändlichen Untergange, welches durch das Beispiel des volkreichen No bekräftiget wird, und versichert, daß sie ungeachtet aller ihrer Festungen, zahlreichen Hauptleute und gekrönten Befehlshaber, ohne Wiederherstellung verwüstet werden sollten, Cap. 3. Er scheint in den Zeiten des Josias geweissaget zu haben, nachdem Pul, Ziglath-Pileser, Salmanser, Sennacherib und Esarhaddon, Könige von Assyrien, die zehn Stämme zerstöret hatten: oder, wie einige, jedoch auf schwächere Gründe, meynen, merklich früher, und in den Tagen des Achas, oder kurz darauf⁵⁸⁸). Gesells. der Gottesgel.

Obgleich dem Nahum in dieser Weissagung der Beiname des Elfkosters gegeben wird: so kann man doch zu unsern Zeiten, und so lange nach seiner Zeit, nicht sagen, ob dadurch

(588) In der That scheint er für die Zeiten des Achas nicht nur der wahrscheinlichsten Zeitrechnung nach zu frühe gesetzt zu werden: sondern auch darum, weil zu seinen Zeiten der wahre Gottesdienst unverrückt beobachtet worden seyn muß, wie aus Cap. 1, 15. zu schließen; daher er nicht wohl unter einem gottlosen Könige geweissaget haben kann. Eben darum kann er auch nicht wohl zu den Zeiten des Manasse

dadurch sein Geschlecht oder sein Geburtsort gemeynet sey; wiewol das letzte das Wahrscheinlichste ist. So ist es auch ungewiß, wenn man annimmt, daß Elkos den Geburtsort Nahums bezeichne, wo dieser Ort gelegen gewesen: ob in dem Königreiche von Juda, oder von Israel. Jedoch dieses scheint ziemlich gewiß zu seyn, daß er ein Einwohner von Juda war, als ihm diese Weisagung geoffenbaret wurde. Dieses kann mit ziemlich vielem Grunde aus verschiedenen Sachen, die aller Wahrscheinlichkeit nach auf den Zustand von Juda unter dem Hiskias gehen, als Sennacherib sich seines Königreiches bemächtigen wollte, geschlossen werden. Was Cap. 1, 9. 11. gesaget wird, das kann nicht mit Grunde von jemanden oder etwas sonst, als von Sennacherib und seiner vorgesezten Eroberung verstanden werden. Was Cap. 1, 8. 9. 11. 12. vorkömmt, das kann von nichts insbesondere so wohl verstanden werden, als von der Niederlage der Heeresmacht Sennacheribs durch den Engel. Endlich, was Cap. 1, 7. wiewol mit allgemeinen Worten ausgedrückt wird, das schickt sich am besten auf den Hiskias, der auf eine sehr merkwürdige Weise sein Vertrauen auf den Herrn setzte, als Sennacherib wider ihn herauftam, (wie selbst aus dem gesehen werden kann, was Sennacherib durch Rabfaks, Jes. 36, 14. 15. 16. von ihm saget), und der durch sein Vertrauen auf Gott nicht betrogen wurde: denn der Herr war ihm, wie hier gesaget wird, eine Stärke (oder Festung) an dem Tage der Belagerung. Und daß Cap. 1, 7. insbesondere von Hiskias verstanden werden muß, das wird durch den letzten Theil von v. 12. bis v. 15.

eben desselben Capitels bestätigt, welcher auf niemanden so wohl gedeutet werden kann, als auf Hiskias, der von seiner Unterwürfigkeit unter dem Könige von Assyrien beseyet wurde. Wels.

Die Verwüstung von Ninive, welche hier vorhergesaget wird, wird in dem Buche des Tobias, Cap. 14, 17. gemeldet. Dasselbst wird gesaget, es sey durch Nabochodonosor und Asverus eingenommen worden: welches der Erzbischoff Uscher in seinen Jahrbüchern, bey dem 3378sten Jahre der Welt, imgleichen *Prideaux* a), in seiner Verknüpfung des alten und neuen Testaments, und andere Gelehrte, von Nabopolassar, dem Vater Nebucadnezars, (der in der griechischen Uebersetzung Nabuchodonosor heißt), und Cyarares, dem Könige von Medien, den Daniel Cap. 9, 1. *Asverus* nennet, verstehen. Dieser merkwürdige Vorfall wird vom Dr. *Prideaux* auf das neun und zwanzigste Jahr des Königes Josias, ohngefähr vier und zwanzig Jahre vor der Verwüstung Jerusalems, zurückgeleitet: und die Bestimmung desselben auf diese Zeit kömmt sehr wohl mit der Nachricht überein, welche die heidnischen Geschichtschreiber, Herodot und andere, davon geben; wie Hieronymus in seiner Vorrede vor den Weisagungen des Jonas angemerket hat. Die Niniviten hatten sich durch die Weisagung des Jonas nicht genug warnen lassen: deswegen haben nicht allein Nahum, welcher der Wahrscheinlichkeit nach unter des Hiskias Regierung lebte, sondern auch Zephanja, der zu des Josias Zeit lebte, den Untergang von Ninive vorhergesaget, Cap. 2, 13. Lowth.

a) Fol. p. 54.

geweisaget haben, dahin ihn manche, dem Seder Olam zu Folge, setzen. Wenn nur aber die Zeiten des Josias nicht gar zu spät für ihn sind. Man sehe was Polus kurz zuvor von seinen Zeiten gesaget hat. Die meisten rechnen ihn, wie dieser, in die Regierung des Hiskias, und eben das behaupten auch Lowth und Wels in den nachfolgenden Einleitungen.

